

oncosuisse

Jahresbericht 2023



krebsliga schweiz
ligue suisse contre le cancer
lega svizzera contro il cancro

krebsforschung schweiz
recherche suisse contre le cancer
ricerca svizzera contro il cancro
swiss cancer research



Onkologiepflege Schweiz
Soins en Oncologie Suisse
Cure Oncologica Svizzera



SGKSSH



Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe
Groupe d'Oncologie Pédiatrique Suisse
Gruppo d'Oncologia Pediatrica Svizzera
Swiss Paediatric Oncology Group

SSMO
SSOM
SGMO

Inhaltsverzeichnis

1	Wort des Präsidenten	3
2	Rückblick 2023	4
2.1	Organisation/Entwicklung	5
2.1.1	Oncosuisse Board	5
2.1.2	Struktur Oncosuisse Board	5
2.1.3	Oncosuisse Geschäftsstelle	6
2.1.4	Finanzierung Oncosuisse	6
2.1.5	Kommunikation	8
2.2	Aktivitäten und Projekte	11
2.2.1	Oncosuisse Masterplan 2030	11
2.2.2	Oncosuisse Forum	11
2.2.3	Netzwerkanlass zur Themenplattform «Prävention und Früherkennung»	12
2.2.4	Netzwerkanlass zur Themenplattform «Forschung»	15
2.2.5	Arbeitsgruppe Zertifizierungslandschaft Onkologie Schweiz (AGZOS)	19
2.2.6	Swiss Oncology & Hematology Congress (SOHC) 2023	23
2.2.7	Oncosuisse Initiative «Zugang zu Krebsmedikamenten»	28
2.2.8	Expertengremium Krebsfrüherkennung	29
2.3	Politische Aktivitäten	31
2.3.1	Monitoring	31
2.3.2	Politikgruppe Oncosuisse	31
2.3.3	Politischer Vorstoss «Krebsplan Schweiz»	32
2.3.4	Weitere politische Themen	33
2.3.5	Oncosuisse Stellungnahmen 2023	37
3	Ausblick 2024	38
3.1	Organisation / Entwicklung	39
3.1.1	Oncosuisse Board und Oncosuisse Forum	39
3.1.2	Finanzierung	39
3.2	Aktivitäten und Projekte	40
3.2.1	Masterplan 2030	40
3.2.2	Arbeitsgruppe Zertifizierungslandschaft Onkologie Schweiz (AGZOS)	40
3.2.3	Datenerfassung – Datenweiterleitung – Datennutzung	41
3.2.4	Swiss Oncology & Hematology Congress (SOHC)	41
3.3	Politische Aktivitäten	42
3.3.1	Oncosuisse Politikgruppe	42
3.3.2.	Politischer Vorstoss «Krebsplan Schweiz»	42

1 Wort des Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren

2023 war das dritte Jahr nach Abschluss der Nationalen Strategie gegen Krebs 2014–2020 und auch das dritte Jahr des Nachfolgeprojekts der Strategie, des «Oncosuisse Forum». Das Oncosuisse Forum verfolgt zwei Hauptziele, nämlich:

1. Das Schaffen einer Cancer Community, eines Netzwerks aller in die Krebsversorgung involvierten Akteur:innen der Schweiz und
2. das gemeinsame Erarbeiten einer Handlungsgrundlage für einen neuen, von Bund und Kantonen getragenen Nationalen Krebsplan innerhalb dieser Cancer Community.



Wenn wir zurück schauen dürfen wir feststellen, dass wir diesen zwei Zielen 2023 ein grosses Stück nähergekommen sind. So haben sich die Akteur:innen der Bereiche «Prävention und Früherkennung» sowie «Forschung» jeweils in grossen Netzwerkanlässen getroffen, um gemeinsam die Herausforderungen in ihrem Gebiet zu diskutieren und mögliche Massnahmen zu entwerfen. Nebst diesen grossen Netzwerkanlässen waren auch die beiden Podiumsgespräche zu den Themen «Krebsregistrierung» sowie «Nationaler Krebsplan» im Rahmen des Swiss Oncology and Hematology Congress SOHC 2023 von zahlreichen Akteur:innen besucht und durch ihr Mitwirken

gestaltet worden. Nicht zuletzt war auch die interprofessionelle Community der «Arbeitsgruppe Zertifizierungslandschaft Onkologie Schweiz (AGZOS)» sehr aktiv und hat beispielsweise durch die Erneuerung der Schweizer Äquivalenz zur Deutschen DKG-Zertifizierung viel zur Qualitätssicherung beigetragen.

Von Prävention über Zertifizierung bis zur Forschung – Sie merken, liebe Leserin und lieber Leser, dass die «Cancer Community» eigentlich aus vielen einzelnen spezifischen Communities besteht und eine übergeordnete Koordination essentiell ist, um über den ganzen Patientenpfad optimale Resultate erzielen zu können. Um dies zu erreichen, hat Oncosuisse den politischen Prozess hin zu einem «Nationalen Krebsplan» 2023 ebenfalls stark unterstützt und wir freuen uns darüber, dass der Ständerat im Juni 2023 Ja gesagt hat zu einem neuen Nationalen Krebsplan und dass im Jahr 2024 der Nationalrat ebenfalls darüber befinden wird.

Mit einem Nationalen Krebsplan würde die Arbeit mit und für die Schweizer Cancer Community auf eine noch solidere Basis gestellt und wir hoffen sehr, dass wir in naher Zukunft vom Oncosuisse Forum zum Nationalen Krebsplan steuern können!

Informationen zu diesen und weiteren Themen finden Sie in vorliegendem Jahresbericht, ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre!

Herzliche Grüsse

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Zulian'.

Dr. med. Gilbert B. Zulian
Präsident Oncosuisse







2 Rückblick 2023

2.1 Organisation/Entwicklung

2.1.1 Oncosuisse Board

Im *Oncosuisse Board* hat es dieses Jahr einen Präsidiumswechsel gegeben. Wir möchten uns bei Thomas Cerny, Vize-Präsident bis Ende 2022, für den ausserordentlichen Einsatz, den er für Oncosuisse geleistet hat, ganz herzlich bedanken. Thomas Cerny wurde für seine Verdienste bei Oncosuisse zum Ehrenpräsidenten ernannt. Gilbert Bernhard Zulian wurde zum neuen Präsidenten gewählt und Jakob Passweg bleibt dem Präsidium als Vize-Präsident erhalten.

bisher	neu
 <p>Prof. Dr. med. Jakob Passweg Oncosuisse <i>Präsident</i></p>	 <p>Dr. med. Gilbert B. Zulian Oncosuisse <i>Präsident</i></p>
 <p>em. Prof. Dr. med. Thomas Cerny Oncosuisse <i>Vize-Präsident</i></p>	 <p>Prof. Dr. med. Jakob Passweg Oncosuisse <i>Vize-Präsident</i></p>

2.1.2 Struktur Oncosuisse Board

Oncosuisse wurde 1999 von vier Organisationen gegründet und über die Jahre auf sieben Mitgliedsorganisationen erweitert, seit 2021 sind es erstmals deren acht. Rechtlich ist Oncosuisse als einfache Gesellschaft organisiert. Mit dem *Oncosuisse Forum* wurde zusätzlich eine Struktur geschaffen, die allen Akteur:innen in der Schweizer Krebsversorgung offensteht und sie auch explizit einlädt, aktiv zur gemeinsamen Gestaltung beizutragen, so beispielsweise im Rahmen der *Netzwerkanlässe* oder auch in spezifischen Arbeitsgruppen.

Die Idee, die Oncosuisse um weitere Mitgliedsorganisationen zu erweitern, wurde im Rahmen des Oncosuisse Board auch 2023 mehrfach diskutiert. Die Präsident:innen der derzeitigen Mitgliedsorganisationen kamen zum Schluss, dass es grundsätzlich angezeigt ist, weitere Organisationen ins Board aufzunehmen, um einen wirklichen Dachverband der Krebsorganisationen zu bilden. Allerdings: mit der anstehenden Abstimmung über einen Nationalen Krebsplan wird sich die Landschaft, in welcher sich Oncosuisse bewegt, 2024 vermutlich ändern und man möchte diese Änderungen abwarten, bevor man neue Mitglieder aufnimmt.

2.1.3 Oncosuisse Geschäftsstelle

Die *Geschäftsstelle* hat das Jahr 2023 in unveränderter Zusammensetzung bestritten.



Dr. sc. nat.
Michael Röthlisberger
Geschäftsführer

Michael Röthlisberger hat in der Krebsgrundlagenforschung promoviert und hat als Co-Gesamtleiter die Nationale Strategie gegen Krebs umgesetzt. Als Leiter des Ressorts Forschung der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW sowie als Projektleiter Wissenstransfer Wissenschaft-Gesellschaft war er zuvor bei den Akademien der Wissenschaften Schweiz tätig.



Dr. med.
Andrea Walliser, eMBA
Projektleiterin

Andrea Walliser verfügt über wertvolle Erfahrung als Projektleiterin im Tumorzentrum des LUKS, zudem kennt sie als langjährige Fachärztin in Anästhesiologie und als Notfallärztin bei der Rega den klinischen Alltag. Mit dem Executive MBA in Health Care Management hat Sie sich zusätzlich viel Know-how im Projekt- und Prozessmanagement angeeignet.



Isabelle Sproll-Imhasly
Assistentin des Geschäftsführers / Fachsekretariat

Isabelle Sproll-Imhasly bringt viel Erfahrung in den Bereichen Administration, Human Resources, Finanzen, Marketing sowie Event-Management mit. Sie ist ausgebildete Fachfrau Tourismus STF.

An dieser Stelle möchten wir auch der Krebsliga Schweiz für die wertvolle Unterstützung von Oncosuisse herzlich danken, indem sie Franziska Lenz (bis April 2023), Markus Ossola und Aline Descloux in Teilpensen unentgeltlich für politische Oncosuisse Aktivitäten mandatiert hat.

2.1.4 Finanzierung Oncosuisse

Mitgliederbeiträge

Oncosuisse finanziert sich grossteils über seine *Mitgliedsorganisationen*. Nebst den Mitgliederbeiträgen aller Gesellschafter:innen tragen primär die finanzstärkere Krebsliga Schweiz und Krebsforschung Schweiz monetär und mit Sachleistungen bzw. personellen Ressourcen wesentlich zur Existenzfähigkeit von Oncosuisse bei.

Partnerpool Oncosuisse 2023

Der *Partnerpool Oncosuisse* trägt dazu bei, die Oncosuisse Geschäftsstelle finanziell bei ihren Aktivitäten zu unterstützen. Folgende Kategorien stehen im Partnerpool 2023 zur Auswahl:

Leistung	Goldpartner	Silberpartner	Partner
News	Alle Newsletter (ca. 8 × / Jahr)	Alle Newsletter (ca. 8 × / Jahr)	Alle Newsletter (ca. 8 × / Jahr)
	Alle Ausgaben info@onco-suisse (ca. 7 × / Jahr)	Alle Ausgaben info@onco-suisse (ca. 7 × / Jahr)	Alle Ausgaben info@onco-suisse (ca. 7 × / Jahr)
	Jahresbericht	Jahresbericht	Jahresbericht
Visibilität	Logo auf der Webseite www.oncosuisse.ch und im Jahresbericht unter «Goldpartner»	Logo auf der Webseite www.oncosuisse.ch und im Jahresbericht unter «Silberpartner»	Logo auf der Webseite www.oncosuisse.ch und im Jahresbericht unter «Partner»
Partner- aktionen	Möglichkeit der Nennung von Oncosuisse als Partner- organisation in Absprache	Möglichkeit der Nennung von Oncosuisse als Partner- organisation in Absprache	Möglichkeit der Nennung von Oncosuisse als Partner- organisation in Absprache
Anzeigen	Vorzugskonditionen bei Anzeigen in unserem offiziellen Publikations-Organ info@onco-suisse des Ärzteverlags medinfo AG.	Vorzugskonditionen bei Anzeigen in unserem offiziellen Publikations-Organ info@onco-suisse des Ärzteverlags medinfo AG.	Vorzugskonditionen bei Anzeigen in unserem offiziellen Publikations-Organ info@onco-suisse des Ärzteverlags medinfo AG.
Netzwerk	Zugesicherte Teilnahme bei 3 Netzwerkanlässen /Jahr für max. 2 Personen	Zugesicherte Teilnahme bei 2 Netzwerkanlässen /Jahr für max. 2 Personen	Zugesicherte Teilnahme bei 1 Netzwerkanlass /Jahr für max. 2 Personen
Politisches Reporting	Halbjährliches Politreporting: Katalog aktuell krebs- relevanter Themen auf Bundesebene inkl. jeweiliger Positionen der Oncosuisse	Halbjährliches Politreporting: Katalog aktuell krebs- relevanter Themen auf Bundesebene inkl. jeweiliger Positionen der Oncosuisse	–
Strategischer Austausch	Jährliche Einladung zu einem Austausch mit Vertretern des Oncosuisse Vorstands (Board)	–	–
Kosten	CHF 15 000 /Jahr	CHF 10 000 /Jahr	CHF 5000 /Jahr

2023 haben folgende Partner die Oncosuisse unterstützt:

Kategorie «Goldpartner»



Kategorie «Partner»

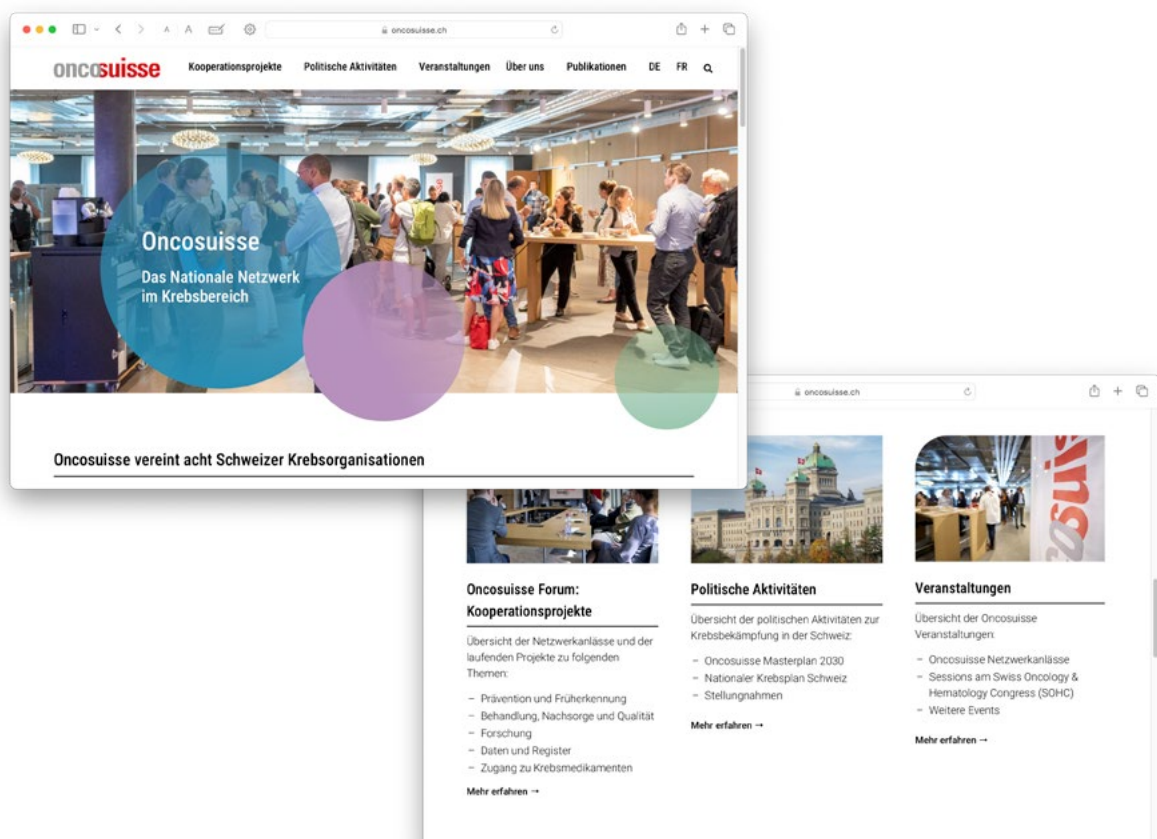


2.1.5 Kommunikation

Oncosuisse Webseite im neuen Kleid

Die Oncosuisse Webseite erscheint seit Juni 2023 in einem neuen Design. Sie verfügt über eine übersichtlichere Darstellung der Inhalte mit dem Fokus auf den Hauptaufgaben: die Schaffung einer Cancer Community (Oncosuisse Forum) und die politischen Aktivitäten von Oncosuisse. Sie kommt auch visuell ansprechender und dynamischer daher.

www.oncosuisse.ch



Oncosuisse Newsletter

Der Oncosuisse Newsletter wird an über 2300 Adressen versendet. Primär an Akteur:innen aus dem Krebsbereich, Behörden, Gesundheitspolitik sowie Medien und weitere interessierte Kreise.

2023 wurden im Oncosuisse Newsletter folgende Inhalte thematisiert:



Newsletter Februar 2023

Massnahmen für eine Vollasoziiierung der Schweiz am Forschungsprogramm Horizon Europe / Oncosuisse Initiative «Zugang zu Krebsmedikamenten» Projektpräsentationen zum Stand der Projekte online / Neues Präsidium bei Oncosuisse



Newsletter März 2023

Handlungsempfehlungen für die Schweizer Krebsversorgung zum Thema «Behandlung, Nachsorge und Qualität» / DKG Äquivalenztabelle für die Schweiz / Oncosuisse Netzwerkanlass zur Themenplattform «Prävention und Früherkennung»



Newsletter Mai 2023

Die USA investiert 12 Milliarden in einen Nationalen Krebsplan – Wo steht die Schweiz? / Oncosuisse Jahresbericht 2022



Newsletter Juli 2023

Oncosuisse Bericht «Prävention und Früherkennung» / Oncosuisse Webseite im neuen Kleid / Daten über Krebserkrankungen besser erfassen und nutzen



Newsletter September 2023

Oncosuisse Sessions am SOHC in Basel: 22.–24.11.2023 / Bundesgesetz über die Forschung am Menschen (HFG): Vernehmlassungsantwort zur Teilrevision des Ausführungsrechts / Oncosuisse unterstützt die Kampagne «Rauchfreier Monat November»



Newsletter Oktober 2023

Oncosuisse Anlass «Forschung» – Präsentationen Online! / NICER: Zuschlag Krebsregistrierungsstelle / Preis Innovation Qualität



Newsletter November 2023

Politischer Support für einen Nationalen Krebsplan – auch die zweite Gesundheitskommission sagt «Ja» – Nationaler Krebsplan und Rückmeldungen aus der Krebsregistrierung: die beiden Oncosuisse Podiumsdiskussionen am SOHC in Basel

Kooperation mit der Fachzeitschrift «info@ONCO-SUISSE»

Das seit 2022 neue Kommunikationsmittel «info@ONCO-SUISSE» wird gemeinsam von dreizehn Organisationen und Institutionen (SAKK, NICER, SPOG, KLS, KFS, OPS, SGMO, SASRO, SRO, oncoreha.ch, SGPO, SGPath) herausgegeben – acht davon sind Oncosuisse-Gesellschafter:innen. Es erscheint acht Mal jährlich und richtet sich an die Akteur:innen der Schweizer Krebsversorgung. Die Oncosuisse Mitglieder publizieren im «Forum Oncosuisse» News aus ihren Organisationen.

FORUM ONCOSUISSE
1st International Workshop on Patient and Public Involvement in Cancer Research

Wie lässt sich die Beteiligung von Patient:innen und der Öffentlichkeit an der Krebsforschung verwirklichen?

Im November 2022 fand in Lausanne der erste internationale Workshop zum Thema der Patienten- und Öffentlichkeitsbeteiligung an der Krebsforschung statt. Die Erfahrungen von Krebsbetroffenen und deren Angehörigen werden in der Fortbildung **immer mehr in wertvolle Ressourcen anerkannt**. Am Workshop wurden verschiedene Modelle und Projekte vorgestellt, wie diese **Erfahrungen in die Forschung einfließen und diese bereichern können**.

Die Krebsforschung erleidet in den letzten Jahren rasante wachsende wissenschaftliche Erkenntnisse. Doch über Beteiligung betroffen Patient:innen und deren Angehörigen wie klassische Krebsforschung ist nicht möglich. Wichtig ist, dass Patient:innen mehr zur Krebsforschung beitragen können. In der Rolle von patientenorientierten Begleitenden können sie nur an der Rolle von patientenorientierten Begleitenden. Ihre Erfahrungen und Kenntnisse sind eine wertvolle Ressource. Doch wie lässt sich die Beteiligung von Patient:innen und deren Angehörigen an der Krebsforschung praktisch umsetzen? Welche Hindernisse bestehen im öffentlichen Umfeld und wie sieht die Situation in der Schweiz im internationalen Vergleich aus? Diese Fragen werden am Workshop von und mit Patient:innen und Angehörigen beantwortet.

01
Vol. 13 - Ausgabe - Februar 2023

Unabhängige Schweizer Fortbildungs-Zeitschrift & offizielles Organ der **ONCO-SUISSE**

info@ONCO-SUISSE

info@onkologie & Schweizer Krebsbulletin

FORTBILDUNG

- Sarkom-Betreuung in der Schweiz und der Region Aargau-Rhône-Alpes
PD Dr. Christian Rothmund
- ISROI – Building a pathway for future-oriented radiation oncology
Nikola Cihoric, Fabio Derostaldi, Peter Samuels, Paul Martin Putera, Michael Heuser, Marco Meintschad
- POST-San Antonio Breast Cancer Symposium, St. Gallen
- Versorgung von Kriegsflüchtlingen mit Krebs in der Schweiz
Dr. med. Silvia Hofer, Prof. Sacha Rothschild et al.

FORUM oncosuisse

- PRESSESPiegel
- WIE LÄSST SICH DIE BETEILIGUNG VON PATIENT:INNEN UND DER ÖFFENTLICHKEIT AN DER KREBSFORSCHUNG VERWIRKLICHEN?
- FORUM PFLEGE

SAKK, SGMO, SRO, SGKSSH, MEDINFO AERZTEVERLAG

FORUM ONCOSUISSE

Wie man überhaupt Patient:innen oder Angehörige findet, die sich an der Krebsforschung beteiligen wollen, und wie Forschungsinstitutionen im Bereich PPI zusammenarbeiten können. Dabei wurde von allen Seiten betont, dass die Beteiligung von Patient:innen an der Forschungsarbeit grossen Respekt im Umgang miteinander erfordert, und dass es wichtig ist, die richtige Person für eine bestimmte Aufgabe in einem Forschungsteam zu bestimmen. Ein Gremium von Patient:innen sollte zudem anders zusammengesetzt sein. Forschende und Institutionen, die PPI in ihre Arbeit integrieren, sollten beachten, welchen Nutzen fundierte Informationen – zum Beispiel Checklisten zur «Good Practice» – und finanzielle Unterstützung für die Patient:innen für ihre Mitarbeit an der Forschung

erfüllt werden sollen, wurde mehrheitlich die Meinung geäußert, dass eine finanzielle Entschädigung fair und angebracht sei. Demgegenüber existierende Empfehlungen sind ähnlich in Vorbereitung. Am Ende des Workshops waren sich Forschende und Patient:innen einig, dass der Schlüssel zur erfolgreichen Zusammenarbeit im engen, menschlichen und persönlichen Kennenlernen liegt. Zukünftig wünschten sich die Teilnehmenden weitere ähnliche Anlässe, die einen solchen Austausch – auch auf internationaler Ebene – ermöglichen.

Quelle: 1st International Workshop on Patient and Public Involvement in Cancer Research, Lausanne, 2. November 2022.
Für weitere Infos wenden Sie sich an Dr. Petra Schlappe, KLS, SAKK/SGKSSH.

Oncosuisse Netzwerklassen

Prävention & Früherkennung

22. März 2023, 11.30 bis 18.00 Uhr in der Welle7 am Bahnhof Bern.

Wie liegen die aktuellen Herausforderungen beim Thema Prävention und Früherkennung in der Schweizer Onkologie? Welcher konkreter Handlungsbedarf ergibt sich daraus? Welche Lösungsansätze gilt es prioritär zu verfolgen?

Gemeinsam mit Ihnen und anderen Akteur:innen aus dem Bereich der onkologischen Prävention und Früherkennung, wollen wir diesen Fragen nachgehen.

Wir freuen uns auf Ihre Perspektive und auf Ihren Input!

Themenplattform 1

- Prävention und Früherkennung
- Behandlung, Diagnostik, Therapie
- Themenplattform 2
- Themenplattform 3
- Themenplattform 4
- Themenplattform 5
- Themenplattform 6
- Themenplattform 7
- Themenplattform 8
- Themenplattform 9
- Themenplattform 10
- Themenplattform 11
- Themenplattform 12
- Themenplattform 13
- Themenplattform 14
- Themenplattform 15
- Themenplattform 16
- Themenplattform 17
- Themenplattform 18
- Themenplattform 19
- Themenplattform 20
- Themenplattform 21
- Themenplattform 22
- Themenplattform 23
- Themenplattform 24
- Themenplattform 25
- Themenplattform 26
- Themenplattform 27
- Themenplattform 28
- Themenplattform 29
- Themenplattform 30
- Themenplattform 31
- Themenplattform 32
- Themenplattform 33
- Themenplattform 34
- Themenplattform 35
- Themenplattform 36
- Themenplattform 37
- Themenplattform 38
- Themenplattform 39
- Themenplattform 40
- Themenplattform 41
- Themenplattform 42
- Themenplattform 43
- Themenplattform 44
- Themenplattform 45
- Themenplattform 46
- Themenplattform 47
- Themenplattform 48
- Themenplattform 49
- Themenplattform 50
- Themenplattform 51
- Themenplattform 52
- Themenplattform 53
- Themenplattform 54
- Themenplattform 55
- Themenplattform 56
- Themenplattform 57
- Themenplattform 58
- Themenplattform 59
- Themenplattform 60
- Themenplattform 61
- Themenplattform 62
- Themenplattform 63
- Themenplattform 64
- Themenplattform 65
- Themenplattform 66
- Themenplattform 67
- Themenplattform 68
- Themenplattform 69
- Themenplattform 70
- Themenplattform 71
- Themenplattform 72
- Themenplattform 73
- Themenplattform 74
- Themenplattform 75
- Themenplattform 76
- Themenplattform 77
- Themenplattform 78
- Themenplattform 79
- Themenplattform 80
- Themenplattform 81
- Themenplattform 82
- Themenplattform 83
- Themenplattform 84
- Themenplattform 85
- Themenplattform 86
- Themenplattform 87
- Themenplattform 88
- Themenplattform 89
- Themenplattform 90
- Themenplattform 91
- Themenplattform 92
- Themenplattform 93
- Themenplattform 94
- Themenplattform 95
- Themenplattform 96
- Themenplattform 97
- Themenplattform 98
- Themenplattform 99
- Themenplattform 100

Programme

- 11.30–12.15 Uhr: Start der Akteur:innen mit Projektvorstellungen
- 12.20–13.00 Uhr: Einführung Workshop
- 13.15–14.00 Uhr: Workshop Teil 1
- 14.10–15.00 Uhr: Workshop Teil 2
- 15.00–15.25 Uhr: Pause
- 15.25–16.45 Uhr: Expertengruppendiskussion und Plenumsdiskussion
- 16.45–17.00 Uhr: Fazit und Ausblick
- 17.00–18.00 Uhr: Netzwerk-Agenda

Sprache

Alle Redaktionen in englisch in englischer Sprache (PPI). Es sind auch Workshops auf Französisch geplant.

Vereinbarungsort

Kongresszentrum Welle7, Seestrasse 5, 3008 Bern (Deck 3 im Bahnhof Bern).

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis am 12. Februar 2023 an: www.oncosuisse.ch/Netzwerklassen-PPI. Die Teilnahme am Netzwerklassen ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist limitiert.

ONCOSUISSE **NICER** **SAKK** **SGKSSH** **SPG** **SGMO** **SGPath** **SGPO** **SRO** **oncoreha.ch**

2.2 Aktivitäten und Projekte

2.2.1 Oncosuisse Masterplan 2030

Mit dem Ende der Nationalen Strategie gegen Krebs (NSK) 2014–2020 besteht für die Zusammenarbeit der Akteur:innen im Krebsbereich kein definierter inhaltlicher Schwerpunktkatalog mehr. Es ist daher angezeigt, unter Berücksichtigung der Resultate der NSK sowie im Kontext der Strategie Gesundheit 2030 des Bundesrates, eine praxisnahe Bestandaufnahme der nationalen Aktivitäten und Herausforderungen im Schweizer Krebsbereich zu erstellen.

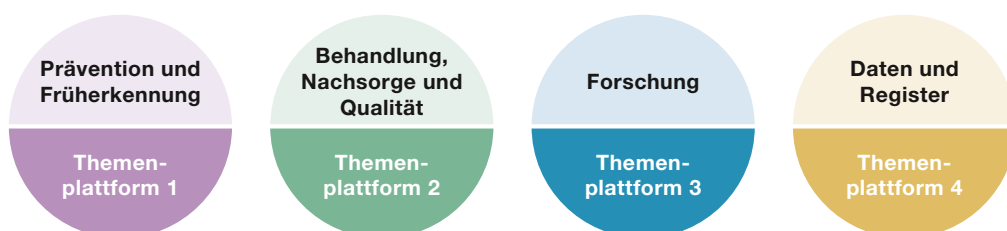
Resultat davon soll eine aktualisierte Diskussions- und Handlungsgrundlage sein, ein *«Masterplan 2030»*. Oncosuisse mit seinem Hauptprojekt *Oncosuisse Forum* ist als Vereinigung aller national tätigen Akteur:innen im Krebsbereich die konsistente und ideale Organisation für dieses Vorhaben. Aus dem Masterplan 2030 abgeleitet sollen sich für die strategischen Handlungsfelder *«Prävention und Früherkennung»*, *«Behandlung, Nachsorge und Qualität»*, *«Forschung»* sowie *«Daten und Register»* in Abstimmung mit den jeweiligen Agenden der Akteur:innen des Oncosuisse Forum und insbesondere im Einklang mit (gesundheits-) politischen Zielen und Strategien konkrete Aktivitäten ergeben. Ziel des Masterplans 2030 ist es, ein mit allen Akteur:innen der Krebsversorgung gemeinsam erarbeitetes Grundlegendokument als Handlungsgrundlage für die Weiterentwicklung der Schweizer Krebsversorgung zu erstellen. Dieses Dokument soll als Basis für einen nationalen Krebsplan dienen.

Der Masterplan wird derzeit von Oncosuisse als Draft erarbeitet. Der Oncosuisse Masterplan 2030 wird Mitte 2024 erscheinen.



2.2.2 Oncosuisse Forum

Die im Kapitel *«Masterplan 2030»* angesprochenen vier Themenplattformen des *Oncosuisse Forums* führen inhaltlich die Anstrengungen der Nationalen Strategie gegen Krebs (NSK) weiter, so entsprechen sie grossteils den Handlungsfeldern, die auch 2014–2020 im Vordergrund standen. Sie stehen allen Akteur:innen der Onkologie in der Schweiz offen und tragen so nebst den inhaltlichen Arbeiten auch zur Bildung einer Schweizer Cancer Community bei.



In jedem Handlungsfeld wurden in einem ersten Schritt jeweils die Themen in ihrer ganzen Breite betrachtet und in der Folge die grössten und dringendsten Herausforderungen identifiziert. Aus diesem Prozess sind Handlungsempfehlungen entstanden, die als Basis für die konkrete Implementierung von Projekten dienen können.

2023 wurden die beiden Themenplattformen «*Prävention und Früherkennung*» am 22.3.2023 sowie «*Forschung*» am 18.9.2023 durchgeführt.

Die Zielstellungen der Workshops waren folgende:

- a) Identifikation des Handlungsbedarfes aus Sicht der Akteursgruppen
- b) Skizzierung möglicher Lösungsansätze
- c) Beschreibung erster Handlungsempfehlungen als Konsens aus den Workshops

2.2.3 Netzwerkanlass zur Themenplattform «Prävention und Früherkennung»



Beim Netzwerkevent zur Themenplattform «*Prävention und Früherkennung*» am 22.3.2023 wurden folgende *sechs Workshopthemen* behandelt mit folgenden aus den Workshops resultierenden, prioritären Handlungsempfehlungen:

1 Primärprävention

«Tabak», der Hauptrisikofaktor: Aktueller Stellenwert in unserer Gesellschaft und wo steht die Schweiz in 20 Jahren

Moderation DE/FR: Reto Auer, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin; Leiter Bereich Substanzkonsum (BIHAM) Bern; médecin agréé, Unisanté, Lausanne; Hausarzt, Gemeinschaftspraxis Brunnmatt (GPB), Bern

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Das Konsumverhalten im Tabakbereich ist im Sinne eines Monitorings regelmässig zu erfassen.
 2. Es braucht eine öffentliche Diskussion zum Thema «Schadensminderung im Tabakbereich».
 3. Massnahmen zur Steuerung des Angebots und der Nachfrage im Tabakbereich sind auch in Zukunft notwendig.
-

2 Primärprävention

UV-Strahlen, Radon und weitere Umwelteinflüsse: Von der Evidenz zur Praxis

Moderation: Florian Suter, Fachperson für Umwelt und Nachhaltigkeit, derzeit freischaffend

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Das Human Biomonitoring Projekt ist fortzuführen, um so mehr Wissen zu schaffen und vorhandenes Wissen zu verknüpfen.
 2. Beim Thema «Radon» sind die relevanten Akteur:innen gezielt anzusprechen und zu informieren.
 3. Das Thema «Umwelteinflüsse und Krebs» ist im Hinblick auf rechtliche Verbote und Gebote besser in den politischen Prozess einzubinden.
-

3 Primärprävention

Bewegung und Ernährung: Strukturelle Massnahmen, Anreize, innovative Beratungsangebote – wie nutzen wir das Potential?

Moderation: Ursula Koch, Vorstandsmitglied Forum für integrierte Versorgung fmc; Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik SGGP

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Die zahlreichen Akteur:innen im Bereich Bewegung und Ernährung verbessern ihre Zusammenarbeit, schmieden Allianzen mit Akteur:innen aus anderen Politikbereichen und setzen die vorhandenen Mittel mutig und evidenzbasiert ein.
 2. Bei der Primärprävention im Bereich Bewegung und Ernährung ist nicht die Informationsvermittlung ins Zentrum zu stellen, sondern die Befähigung.
 3. Die Multiplikator:innen für die Primärprävention im Bereich Bewegung und Ernährung sind gezielt zu schulen.
-

4 Krebsfrüherkennung / Screening

Fortschritt durch Kooperation und Koordination? Braucht es eine koordinierte, zugangsgerechte, nationale Krebsfrüherkennung? Wie verknüpfbar sind die erfassten Daten?

Moderation DE: Christoph Kurze, Geschäftsführer, Krebsliga Graubünden; Vorstandsmitglied Krebsliga Schweiz

Moderation FR: Kevin Selby, médecin cadre Département de policliniques à Unisanté

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Es braucht ein Krebsfrüherkennungsgesetz.
2. Im Bereich Krebsfrüherkennung braucht es zusätzliche Daten, und deren Erfassung, Auswertung und Weitergabe sind zu finanzieren.
3. Die notwendigen strukturellen und versicherungstechnischen Bedingungen sind zu schaffen, damit ein qualitativ hochwertiges, personalisiertes Krebs-Screening möglich ist.

5 Krebsfrüherkennung / Screening

Fortschritt durch neue Angebote? Braucht es neue Screening-Programme und wie sehen die Schritte zur Einführung und Erweiterung/Modifikation von bevölkerungsbasierten Krebs-Screenings aus?

Moderation: Marcel Zwahlen, Epidemiologe; Leiter Institut für Sozial- und Präventiv-Medizin (ISPM), Uni Bern; Präsident des Expertengremiums

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Die Krebsfrüherkennung ist gesetzlich zu verankern.
2. Screening-Programme zu zusätzlichen Krebsarten sind auf kantonaler Ebene einzuführen und zu evaluieren.

6 Tertiäre Prävention bei Cancer Survivors

Wie sieht die Krebsnachsorge aus? Gibt es genügend Angebote, sind diese ausreichend bekannt und vernetzt? Ist die tertiäre Prävention und die Gesundheitsförderung ausreichend integriert?

Moderation: Nicolas Sperisen, Fachspezialist Gesundheitsförderung und Rehabilitation, Krebsliga Schweiz

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Die Information über bestehende Angebote für Cancer Survivors ist zu verbessern.
2. Es braucht ein einfaches Tool, um in der täglichen Praxis die Bedürfnisse von Cancer Survivors frühzeitig erkennen zu können.
3. Die Selbsthilfe von Cancer Survivors zu stärken, und dabei sind neue Formen zu berücksichtigen.

Es war selbstverständlich nicht der Anspruch des halbtägigen Oncosuisse-Netzwerkanlasses vom 22.3.2023, im Rahmen von sechs Kurz-Workshops Lösungen für Probleme zu finden, die bereits seit vielen Jahren bestehen und bekannt sind. Wichtig hingegen war der Einbezug von bzw. die Diskussion mit und unter den Stakeholdern; diese sind es, die allfällige Verbesserungsmaßnahmen mittragen und umsetzen müssen. Dieses Ziel wurde mit einer Teilnehmenden-Zahl von über 100 auf jeden Fall erreicht.



Aus den im Netzwerkanlass erarbeiteten Resultaten wurde ein Bericht erstellt, der die prioritären Handlungsempfehlungen aufzeigt (*Bericht Prävention und Früherkennung*). Teile des Berichtes von der breiten Betrachtung bis zur priorisierten Formulierung von Handlungsempfehlungen werden im entsprechenden Kapitel des *Masterplan 2030* abgebildet und den Akteur:innen sowie Politik und Behörden zur Verfügung gestellt. Letztlich soll der Masterplan 2030 helfen, die Basis zur Entwicklung eines Nationalen Krebsplans gemäss der Forderung der World Health Organisation (WHO) zu schaffen.

Dieser Anlass wurde mit der Unterstützung des Oncosuisse Partner Pools sowie der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz durchgeführt.

2.2.4 Netzwerkanlass zur Themenplattform «Forschung»



Beim Netzwerkevent zur Themenplattform «*Forschung*» am 18.9.2023 wurden *acht Workshopthemen* behandelt mit folgenden aus den Workshops resultierenden, prioritären Handlungsempfehlungen:

1 Forschungsfinanzierung

Wie können die Finanzierungssysteme für die verschiedenen Bereiche der Krebsforschung verbessert werden?

Moderation auf Englisch: **Simona Berardi Vilei**, PhD, MAS MTEC, DAS Pharm. Med, Leiterin Abteilung Projekte, Schweizer Nationalfond (SNF)

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Die Forschungsfinanzierung ist auf der Basis eines Nationalen Krebsplanes zu priorisieren.
 2. Mittels Public-Private-Funding ist ein Fördertopf zur Unterstützung von klinischer Krebsforschung zu öffnen.
-

2 Daten als Forschungsgrundlage

Was sind die größten Hürden bei der Erhebung und Bereitstellung klinischer Daten für die Krebsforschung?

Moderation auf Englisch: **Katrin Cramer**, Director SPHN Data Coordination Center and Personalized Health Informatics, SIB

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Die Daten sind strukturiert und standardisiert zu erfassen.
 2. Es braucht Anreize für jene, die für die Dateneingabe verantwortlich sind.
-

3 Rechtliche Grundlagen

Welcher Handlungsbedarf besteht in Bezug auf die rechtlichen Grundlagen für die Krebsforschung?

Moderation auf Deutsch: **Salome von Greyerz**, MAE, NDS MiG, Leiterin Abteilung Gesundheitsstrategien, BAG

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Die gesetzlichen Regelungen für die Weiterverwendung von Daten zu Forschungszwecken sind zu vereinfachen.
 2. Es braucht einheitliche Regeln für den Aufbau und das Führen von Registern.
 3. Es braucht eine Diskussion darüber, ob in der Forschung Autonomie oder Solidarität als Grundprinzip gelten soll.
-

4 Wissenstransfer

Implementierung von Forschungsergebnissen in die Versorgung

Moderation auf Deutsch: **Peter Brauchli**, Institutsdirektor IfIS, UZH

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Die Implementierung von Forschungsergebnissen in die Versorgung erfordert einen strukturierten Prozess.
 2. Es braucht mehr robuste Evidenz aus der klinischen Forschung und mehr Daten, wie eine erfolgreiche Implementierung stattfinden kann.
 3. Leistungsanbieter werden zu lernenden Organisationen.
-

5 Supportive Care in Cancer

Was sind die Herausforderungen in der Supportive Care-Forschung in den nächsten Jahren?

Moderation auf Englisch: Manuela Eicher, Direktorin IUFERS, FBM CHUV UNIL, Präsidentin Onkologie Pflege Schweiz (OPS)

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Es braucht ein besseres Verständnis davon, was Krebspatient:innen in der Schweiz erleben.
 2. Es braucht in der Schweiz eine Vereinigung für Supportive Care bei Krebs.
 3. Die Forschung im Bereich der Supportive Care ist zu intensivieren.
-

6 Klinische Krebsforschung

Wie kann die klinische Krebsforschung gestärkt werden?

Moderation auf Deutsch: Andreas Wicki, Stv. Klinikdirektor Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie USZ, Professor für Onkologie Universität Zürich und Simone Ferbitz-Scheurer, PhD, DAS Pharm. Med, Leiterin Abteilung Klinische Versuche, Swissmedic

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Für onkologische Studien in der Schweiz braucht es einen «Single Point of Contact».
 2. Klinische Forschung ist als Standardtätigkeit von Ärzt:innen anzusehen.
 3. Die Patient:innen sind darüber aufzuklären, dass die Teilnahme an Forschungsprojekten ein Privileg ist.
-

7 Krebsforschung bei Kindern

Was sind die spezifischen Bedürfnisse der Pädiatrischen Krebsforschung?

Moderation auf Englisch: Katrin Scheinemann, M. Sc., Ärztliche Leitung Zentrum für Hämatologie / Onkologie OKS, Präsidentin der SPOG und Isabelle Lamontagne-Müller, Direktorin, SPOG

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Im Nationalen Krebsplan braucht es ein eigenes Kapitel zu Krebs bei Kindern und Jugendlichen.
2. Die SPOG als Infrastruktur ist zu erhalten.
3. Es braucht Forschung zu den Spätfolgen einer Krebstherapie im Kindes- und Jugendalter.

8 Versorgungsforschung und Epidemiologische Forschung

Prioritäre Bedürfnisse der Gesundheitsversorgung und der epidemiologischen Forschung in den kommenden Jahren.

Moderation auf Englisch: Katharina Staehelin, MD MPH, Direktorin NKRS und NICER und Dominik Menges, MD, PhD MPH, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention (EBPI), UZH

Folgende Handlungsempfehlungen wurden zu diesem Thema erarbeitet:

1. Die Nutzung von Daten ist zu erleichtern.
2. Es braucht Investitionen in die strukturierte Datenerhebung
3. Es braucht einen eindeutigen Patientenidentifikator (Unique Patient Identifier).
4. Die Bevölkerung ist über die Vorteile der epidemiologischen Forschung und der Versorgungsforschung zu informieren.



Es war selbstverständlich nicht der Anspruch des halbtägigen Oncosuisse-Netzwerkanlasses vom 18.9.2023, im Rahmen von acht Kurz-Workshops Lösungen für Probleme zu finden, die bereits seit vielen Jahren bestehen und bekannt sind. Wichtig hingegen war der Einbezug von bzw. die Diskussion mit und unter den Stakeholdern; diese sind es, die allfällige Verbesserungsmaßnahmen mittragen und umsetzen müssen. Dieses Ziel wurde mit einer Teilnehmenden-Zahl von über 100 auf jeden Fall erreicht. Dieser Anlass wurde mit der Unterstützung des Oncosuisse Partner Pools durchgeführt.

Bei der Analyse dieser 23 Handlungsempfehlungen schälen sich fünf übergeordnete Empfehlungen heraus, die die wesentlichen Probleme im Bereich «Forschung» adressieren:

1. Für eine qualitativ hochstehende Datenerfassung braucht es sowohl klare Vorgaben als auch überzeugende Anreize.
2. Im Hinblick auf die bestmögliche Behandlung und Betreuung von Krebs-Patient:innen sind unterschiedliche Arten von Forschung notwendig, die alle adäquat finanziert werden sollten.
3. Die Rahmenbedingungen für Forschung und Datennutzung sind so weit als nötig und möglich zu vereinfachen.
4. Es ist sicherzustellen, dass alle Subgruppen von Krebs-Patient:innen von neuen Forschungserkenntnissen profitieren können.
5. Die breite Bevölkerung ist in geeigneter Form darüber zu informieren, dass und wie sie von Forschung und Datennutzung profitieren kann.

Aus den im Netzwerkanlass erarbeiteten Resultaten wurde ein Bericht erstellt, der die prioritären Handlungsempfehlungen aufzeigt (*Bericht Forschung*). Teile des Berichtes von der breiten Betrachtung bis zur priorisierten Formulierung von Handlungsempfehlungen werden im entsprechenden Kapitel des *Masterplan 2030* abgebildet und den Akteur:innen sowie Politik und Behörden zur Verfügung gestellt. Letztlich soll der Masterplan 2030 helfen, die Basis zur Entwicklung eines Nationalen Krebsplans gemäss der Forderung der World Health Organisation (WHO) zu schaffen.

2.2.5 Arbeitsgruppe Zertifizierungslandschaft Onkologie Schweiz (AGZOS)

Ausgangslage

Oncosuisse ist der nationale Ansprechpartner der *Deutschen Krebsgesellschaft (DKG)* in onkologischen Zertifizierungsfragen. Um diesen Auftrag mit einer breit abgestützten Stakeholder-Gruppe zu erfüllen, wurde die *AGZOS* im März 2021 gegründet. In der Gruppe vertreten sind alle Spitäler (universitär, kantonal und privat), die niedergelassenen Onkolog:innen und alle relevanten Organisationen und Fachgesellschaften der Onkologie, welche sich mit Zertifizierungen von Krebszentren befassen.



Prof. Dr. med. Andreas Wicki
Präsident



Dr. med. Clemens Caspar
Vize-Präsident

Organisationen / Fachgesellschaften / Spitäler	Vertreter:in
Arbeitsgemeinschaft Schweizer Krebszentren (AGSKZ)	Präsident:in & Leitung Geschäftsstelle
Arbeitsgruppe Zertifizierungslandschaft Onkologie Schweiz (AGZOS)	Präsident:in & Projektleitung
Genolier Cancer Center	Vertretung Krebszentren Privatspitäler
GZO Spital Wetzikon	Vertretung Krebszentren Regionalspitäler
Hirslanden	Vertretung Krebszentren Privatspitäler
Kantonsspital Graubünden	Vertretung Krebszentren Kantonsspitäler
Krebsliga Schweiz (KLS)	Geschäftsführer:in
Luzerner Kantonsspital	Vertretung Krebszentren Kantonsspitäler
Onkologische Praxen	Vertretung niedergelassener Onkolog:innen
Oncosuisse	Präsidium & Projektleitung
Onkologie Pflege Schweiz (OPS)	Präsident:in
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung (SAKK)	Präsident:in
Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG)	Vizepräsident:in
Schweizerische Gesellschaft für Hämatologie (SGH)	Vorstandsmitglied
Schweizerische Gesellschaft Medizinische Onkologie (SGMO)	Co-Präsident:in, Geschäftsführer:in
Schweizerische Gesellschaft für medizinische Onkologie (SGMO) – Swiss Cancer Network (SCN)	Vertretung Swiss Cancer Network
Schweizerische Gesellschaft für Pathologie (SGPath)	Vorstandsmitglied
Schweizerische Gesellschaft der Psycho-Onkologie (SGPO)	Co-Präsident:in & Vorstandsmitglied
Schweizerische Pädiatrische Onkologie Gruppe (SPOG)	Vertretung Kinderonkologie
Schweizerischen Gesellschaft für Radio-Onkologie (SRO)	Vorstandsmitglied
Swiss-AGO (Arbeitsgemeinschaft für Gyn. Onkologie und Brustgesundheit)	Präsident:in
Swiss Urology	Präsident:in
Unimedsuisse	Vertretung durch Unispital Basel

News

Die AGZOS konnte im Jahr 2023 ihre Aktivitäten und Hauptaufgaben weiter vorantreiben und ausbauen. Folgende Projekte stehen aktuell im Vordergrund:

- **Entsendung von Schweizer Expert:innen in die Zertifizierungskommissions-Sitzungen der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG)**

Die DKG hat Oncosuisse die Mandate für die Entsendung der Schweizer Expert:innen (eine Expert:in pro Kommissionssitzung) übertragen. Es finden 14 Zertifizierungskommissions-Sitzungen der DKG über zwei Jahre verteilt (Eine Sitzung pro Bereich alle zwei Jahre) statt, mit den Zielen der Mitgestaltung, Anpassungen und der Weiterentwicklung der organspezifischen Erhebungsbögen und Datenblätter. Hierzu nominiert die AGZOS eine Schweizer-Expert:in pro Zertifizierungskommission. Das Ziel, alle Sitzungen des Jahres 2024 mit einer Expert:in zu besetzen, wurde erreicht.

Zertifizierungskommissions-Sitzungs-Termine 2023

Zertifizierungskommission	Datum	Expert:in
Sarkomzentren	2. März 2023	Dr. med. Ralph Zachariah (KSW)
Hautkrebszentren	24. März 2023	PD Dr. med. Joanna Mangana (USZ)
Kinderonkologische Zentren	25. April 2023	Dr. med. Evelyne Stutz-Grunder (KISPI ZH)
Vizeralonkologische Zentren	3. Mai 2023	Prof. Dr. med. Markus Weber (Triemli)
Prostatakrebszentren, Penis-CA	6. Juni 2023	PD Dr. med. Lukas Hefermehl (KSB)
Gynäkologische Krebszentren / DYS-Einheiten	26. Mai 2023	Prof. Dr. med. Christine Brambs (LUKS)
Brustkrebszentren	12. Sept. 2023	Dr. med. Michael Schwitter (KSGR)
Onkologische Zentren	25. Okt. 2023	Prof. Dr. med. Christoph Mamot (KSB)

Zertifizierungskommissions-Sitzungs-Termine 2024

Zertifizierungskommission	Datum	Expert:in
Neuroonkologische Zentren	11. März 2024	PD Dr. med. Dominik Cordier (USB)
Kopf-Hals-Tumorzentren	20. März 2024	Prof. Dr. med. Gunesh Rajan (LUKS)
Zentrum für Hämatologische Neoplasien	10. April 2024	Prof. Dr. med. Christoph Renner (Hirslanden)
Uro-Onkologische Zentren (Nieren, Harnblase, Hoden)	24. April 2024	Dr. med. Marc Küng (HFR)
Lungenkrebszentren	14. Mai 2024	Prof. Dr. med. Isabelle Schmitt-Opitz (USZ)
Darmkrebszentren / Anal-CA	20. Juni 2024	Dr. med. Andreas Keerl (KSB)

- **Äquivalenztabelle**

Die Erhebungsbogen der DKG-Zertifizierung sind auf das deutsche Gesundheitssystem ausgelegt. Schweizerische Krebszentren haben teilweise Rahmenbedingungen, welche sich so stark von den Deutschen unterscheiden, dass die Erhebungsbögen diese nicht in genügendem Masse berücksichtigen können. Daher wurde von der AGSKZ im Rahmen der Nationalen Strategie gegen Krebs 2021 eine «Schweizerische Äquivalenztabelle» erstellt, um die unterschiedlichen Strukturen und Regeln im Schweizer Gesundheitswesen bei Zertifizierungen von Schweizer Krebszentren abzubilden. Sie ist ein wichtiges Instrument für die Gutachter der Audits, damit die Schweizer Krebszentren gemäss den Anforderungen der DKG beurteilt werden können. Die AGSKZ kümmert sich nun auch um die jährliche Aktualisierung der Tabelle. Oncosuisse stellt sicher, dass alle beteiligten Akteur:innen ihre Haltung einbringen, bzw. die für sie wichtigen Schweizer Äquivalenzen in der Tabelle verankern können. Dazu hat Oncosuisse gemeinsam mit der AGSKZ einen Prozess der Überarbeitung und Einreichung der Äquivalenztabelle an die DKG etabliert. Um diese Vorgehensweise umzusetzen, damit auch in Zukunft die «Schweizer Äquivalenz» auf höchstem Qualitätsniveau von der DKG akzeptiert und umgesetzt wird, haben laufend sehr konstruktive Abstimmungsgespräche mit der DKG stattgefunden.



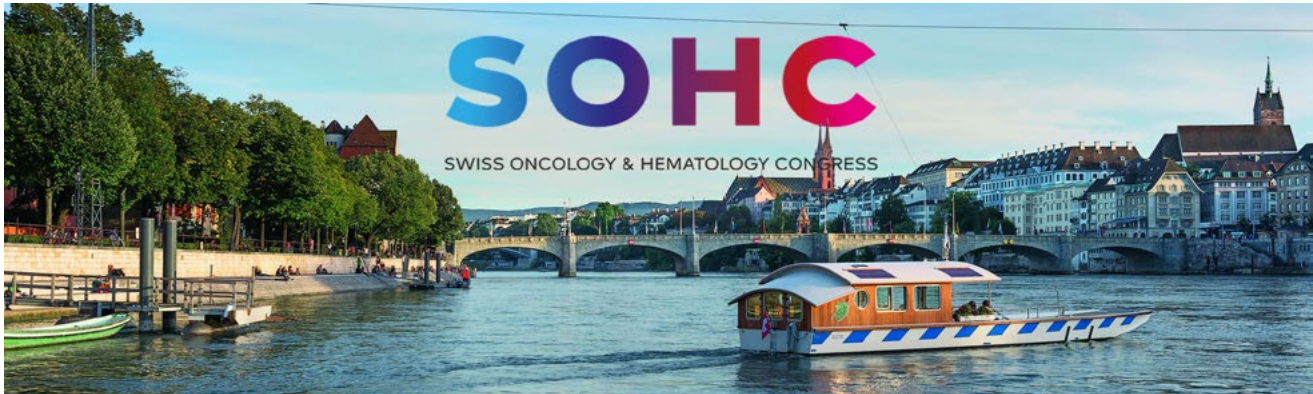
- **Europäisches Board der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG)**

Die AGZOS beteiligte sich im November 2023 an der dritten europäischen Board-Sitzung der DKG, um Schweizer Anliegen zu vertreten.

- **Förderung der Digitalisierung in der Onkologie**

Um die Datenerfassung, Datenweiterleitung und Datennutzung in der Onkologie zu verbessern wurde von der AGZOS in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Krebsregister ZH, SZ, SH, ZG sowie NICER und der Nationalen Krebsregistrierungsstelle eine Planungsgruppe gegründet, um mit den wichtigen Stakeholdern dieser Gebiete diesen wichtigen Themenkomplex zu priorisieren und die konkrete Umsetzung zu planen.

2.2.6 Swiss Oncology & Hematology Congress (SOHC) 2023



Der *Swiss Oncology & Hematology Congress (SOHC)* ist der grösste jährliche Anlass im Schweizer Krebsbereich. Im wissenschaftlichen Komitee sind ein Grossteil der landesweit tätigen Akteur:innen der Schweizer Krebsversorgung und -Forschung vertreten, darunter auch Oncosuisse. Seit 2019 veranstaltet Oncosuisse jährlich Sessions zu aktuellen Themen aus dem Krebsbereich.

Im Rahmen des SOHC, vom 22.–24.11.2023, im Kongresszentrum Basel, hat Oncosuisse zwei Sessions zu den Themen *«Ein nationaler Krebsplan für die Schweiz»* und *«Krebsregistrierung in der Schweiz: Rückmeldung an die Meldepflichtigen»* veranstaltet.

Oncosuisse Session «Ein nationaler Krebsplan für die Schweiz»

Seit dem Ende der Nationalen Strategie gegen Krebs (NSK) 2020 hat die Schweiz keinen von Bund und Kantonen getragenen Krebsplan mehr. Es besteht also dringender Handlungsbedarf und es braucht die Zusammenarbeit aller Akteur:innen – auch von Bund und Kantonen.

Nur mit einer vorausschauenden und gut koordinierten Zusammenarbeit aller Akteur:innen kann den Herausforderungen der Krebsversorgung effizient begegnet werden. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates (SGK-S) hat 2023 die Kommissionsmotion 23.3014 «Nationaler Krebsplan» ausgearbeitet. Darin wird der Bundesrat beauftragt, auf der Grundlage der Nationalen Strategie gegen Krebs 2014–2020 einen nationalen Krebsplan zu erarbeiten. Der Bund, die Kantone sowie relevante Organisationen und Expert:innen sollen in die Entwicklung des Krebsplans einbezogen werden.

Der Ständerat hat die Motion im Juni 2023 ohne Gegenstimme angenommen. Voraussichtlich in der Frühlingssession 2024 wird auch der Nationalrat über die Motion Nationaler Krebsplan abstimmen.

Um wichtige Eckpunkte der Umsetzung eines solchen Nationalen Krebsplans zu diskutieren, hat Oncosuisse am Swiss Oncology and Hematology Congress (SOHC) 2023 in Basel Expert:innen aus den relevanten Bereichen zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Folgende Vertreter:innen haben an der Podiumsdiskussion teilgenommen (Bild v.l.n.r.):



- **Politik:** Ständerat Erich Ettl, Die Mitte OW
- **Behörden:** Dr. pharm. Salome von Greyerz, MAE, NDS MiG, Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- **Krebsversorgung:** Prof. Dr. med. Jakob Passweg, Onkologie/Hämatologie
- **Patientenorganisation:** Daniela de la Cruz, Krebsliga Schweiz
- **NSK/Krebsprogramme:** Prof. em. Dr. med. Thomas Cerny
- **Oncosuisse:** Dr. sc. nat. Michael Röthlisberger, Geschäftsführer (Moderation)

Deutschland als Vorbild und die Rahmenbedingungen in der Schweiz

Als einleitendes Inputreferat stellte Simone Wesselmann von der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) kurz den Nationalen Krebsplan in Deutschland vor. Als einen der Kernpunkte ihres Vortrags hob sie die Bedeutung des Engagements des Bundesministeriums für Gesundheit

hervor. Die Möglichkeit, Gesetze zu entwickeln und zu verabschieden, sei zentral für die effiziente Umsetzung des Deutschen Krebsplans. Als weiteren wichtigen Punkt nannte sie die Möglichkeit, sichtbare Ergebnisse aus den Projektaktivitäten präsentieren zu können.

Die Situation der gesetzlichen Grundlagen für einen Nationalen Krebsplan in der Schweiz gab in der Folge Anlass zur Diskussion: Eine gesetzliche Grundlage, die es dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) erlauben würde, die Koordination im Kampf gegen nichtübertragbare Krankheiten – wie bspw. Krebs oder Demenz – im Sinne eines nationalen Plans zu übernehmen, gibt es bisher nicht. Dies im Gegensatz zu den übertragbaren Krankheiten, bei denen das Epidemiengesetz (EpG) dem Bund eine Verantwortung – und damit auch einen Handlungsspielraum – einräumt, wie wir alle im Rahmen der Covid-19-Pandemie erlebt haben. Die Forderung nach einem analogen Gesetz für nicht übertragbare Krankheiten, einem «Gesundheitsgesetz», wurde in den letzten Jahren immer wieder erhoben und auch in der Podiumsdiskussion wurde betont, dass es langfristig wohl unumgänglich sein wird, diese gesetzliche Grundlage zu schaffen.



PD Dr. med. Simone Wesselmann, Deutsche Krebsgesellschaft und Steuerungsgruppe Nationaler Krebsplan Deutschland

Eine Schweizer Lösung

Es gibt aber auch kurzfristige Lösungen, so wurde die Umsetzung der Nationalen Strategie gegen Krebs 2014–2020 von Bund und Kantonen an Oncosuisse delegiert. Grundlage dafür war damals ebenfalls eine Motion aus dem Parlament, welche eine Nationale Strategie gefordert hatte. Ähnliches gilt bei der Bekämpfung der Demenz: hier konnte das BAG eine Plattform aufbauen, welche den «Austausch der Akteur:innen» fördert und durch Forumsveranstaltungen dazu beitragen will, dass «Synergien genutzt werden». Koordiniert werden die Arbeiten der Plattform von einer Koordinationsstelle, die im BAG selbst angegliedert ist.

In der Motion «Nationaler Krebsplan» der ständerätlichen Gesundheitskommission wird nun gefordert, dass der Bund auch im Krebsbereich wieder zusammen mit den Kantonen und den Akteur:innen der Krebsversorgung einen nationalen Plan im Sinne eines «gemeinsamen Vorgehens» entwickelt und umsetzt. Bei einer Annahme der Motion «Nationaler Krebsplan» durch den Nationalrat würde das BAG somit den Auftrag erhalten, einen Nationalen Krebsplan zu erarbeiten bzw. erarbeiten zu lassen. Während das BAG im Bereich der Krebsregistrierung durch das im Jahr 2020 in Kraft tretende Krebsregistrierungsgesetz eine grosse Expertise aufgebaut hat, ist der Bund bei anderen krebisrelevanten Themen wie Früherkennung, Cancer Survivorship oder Forschung für die Umsetzung eines nationalen Krebsplans auf die Zusammenarbeit mit den Krebsorganisationen angewiesen. Ein Mandatsmodell mit Oncosuisse als Umsetzungspartner erscheint den Teilnehmenden als zielführende Lösung.

Jakob Passweg bekundete als Vizepräsident von Oncosuisse die Bereitschaft, die Federführung bei der Umsetzung eines Nationalen Krebsplans zu übernehmen. Vorgängig müssen jedoch die Zuständigkeiten und die Strukturfinanzierung zwischen Bund, Kantonen und Krebsorganisationen geklärt werden.

Fokussierte Themen

In der Diskussion über mögliche Inhalte eines Nationalen Krebsplans waren sich die Teilnehmenden einig, dass eine Fokussierung auf einige zentrale Themen notwendig ist, auch wenn damit dem Thema Krebs nicht in seiner ganzen Breite Rechnung getragen werden kann. Dafür gibt es zwei Hauptgründe:

- Erstens sind die vorgesehenen Ressourcen für die Umsetzung eines Nationalen Krebsplans bei den Krebsorganisationen wie auch bei Bund und Kantonen beschränkt und die Zusammenarbeit der Krebsorganisationen mit Bund und Kantonen müsste im Falle einer Annahme der Motion unter Berücksichtigung der rechtlichen Möglichkeiten erst noch (bzw. bezogen auf die NSK 2014–2020 wieder) aufgebaut werden.
- Zweitens sind verschiedene andere Initiativen im Gesundheitswesen im Gange, die wichtige Themen der Krebsversorgung krankheitsübergreifend aufgreifen, so z. B. Digisanté (Digitalisierung), die NCD-Strategie (Prävention nichtübertragbarer Krankheiten), die Plattform Palliative Care oder auch die Initiative «i14Y» des Bundes (Dateninteroperabilität). Die im Rahmen dieser Initiativen verfolgten Ziele sollen als komplementär angesehen und nicht parallel auch noch onkologiespezifisch angegangen werden.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen sollen nach Ansicht aller Beteiligten die Krebsorganisationen die thematischen Inhalte eines Nationalen Krebsplans definieren. Oncosuisse hat hier mit den Themenplattformen unter Einbindung der Akteur:innen der Krebsversorgung bereits grosse Vorarbeit geleistet und wird im Sommer 2024 im «Masterplan 2030» Vorschläge für thematische Schwerpunkte veröffentlichen (www.oncosuisse.ch).

Wirkungsmessung in der Umsetzung

Bei der Umsetzung der beschlossenen Massnahmen sollen die Fortschritte engmaschig gemessen und evaluiert werden, um die Wirksamkeit sicherzustellen und gegebenenfalls steuernd eingreifen zu können. Um gleichzeitig genügend Zeit für die Umsetzung der Massnahmen zu haben, sollte die Laufzeit eines Nationalen Krebsplans nicht von vornherein knapp bemessen sein. Die Podiumsteilnehmenden waren sich einig, dass eine Laufzeit von mindestens 8 Jahren angestrebt werden sollte. Die Koordinierung im Bereich Krebs ist jedoch keine Aufgabe, die per se ein Verfallsdatum hat, sie muss auch nach Ablauf dieser Zeit weitergeführt werden. Dies sollte idealerweise auf einer zu schaffenden gesetzlichen Grundlage erfolgen.

Bei der Umsetzung eines Nationalen Krebsplans ist auch dem föderalistischen System der Schweiz Rechnung zu tragen. Die Verantwortung für die Gesundheitsversorgung liegt bei den Kantonen. Eine pragmatische und effiziente Form der Zusammenarbeit zwischen Organisationen, Bund und Kantonen ist daher unerlässlich. Auf dem Podium wurde die Idee der «Regionalisierung» bei der Umsetzung von Massnahmen diskutiert. So könnten beispielsweise Projekte in einem ersten Schritt als Zusammenarbeit verschiedener Kantone realisiert werden. So könnten ressourcenschwächere Kantone von der Kraft ressourcenstärkerer Kantone profitieren, innovative Modelle einzelner Kantone/Regionen könnten adaptiert und auf andere übertragen werden. Ziel solcher Pilotprojekte muss aber letztlich immer eine gesamtschweizerische Lösung sein.

Der Wille zur Umsetzung eines Nationalen Krebsplans ist also allseits vorhanden, Fragen zu Rahmenbedingungen, Inhalten und Abläufen sind noch zu klären und als erster Schritt muss der Nationalrat – voraussichtlich in der Frühjahrssession – grünes Licht geben. Drücken wir die Daumen!

Joint Session Oncosuisse/NICER «Krebsregistrierung in der Schweiz – Rückmeldung an die Meldepflichtigen»

Seit dem 1. Januar 2020 schreibt das Krebsregistrierungsgesetz vor, dass alle Krebserkrankungen in der Schweiz gemeldet und einheitlich erfasst werden müssen. Es besteht somit eine Meldepflicht für alle Leistungserbringer:innen (Personen und Institutionen), die eine Krebserkrankung diagnostizieren oder behandeln.

Die Ziele des Krebsregistrierungsgesetzes (KRG) und der Krebsregistrierungsverordnung (KRV) sind vielfältig. Einerseits geht es um eine einheitliche, flächendeckende Erfassung und Beobachtung von Krebserkrankungen, um die Erarbeitung von Präventions- und Früherkennungsmassnahmen und andererseits aber darum, die Versorgung-, Diagnose- und Behandlungsqualität zu evaluieren und zu verbessern. Um dies zu erreichen, wurde am SOHC in der Joint-Session von Oncosuisse und NICER vom November 2023 das Thema «Rückmeldungen an die Meldepflichtigen» diskutiert und Lösungen gesucht.

Die Sitzung begann mit einem Input Vortrag von Tobias Hartz (Bild), Geschäftsführer des Klinischen Krebsregisters Niedersachsen (KKN). Er erläuterte uns, dass in Deutschland seit Jahren Rückmeldungen in Form von Rückmeldeberichten (RMB) und Qualitätskonferenzen (QK) erfolgreich durchgeführt werden. Obwohl die letzten Hürden, wie z. B. die zeitliche Verzögerung der Rückmeldungen, noch nicht vollständig überwunden sind, werden zum einen Daten, die die Krebsregister (KR)



erhalten, an die Melder zurückgemeldet und zum anderen hat Deutschland bereits jetzt einen hohen Standard bei der automatisierten Datenübermittlung von den Einrichtungen an die Krebsregister über Schnittstellen.

Anschliessend fand eine Podiumsdiskussion zum Thema «Rückmeldungen an Leistungserbringer in der Schweiz» mit folgenden Teilnehmenden statt (Bild: v.l.n.r.)

- Dr. med. Walter Mingrone, Leitender Arzt Med. Onkologie KS Olten;
- Dipl. Math. Tobias Hartz, Geschäftsführer KKN;
- Prof. Dr. oec. troph. Sabine Rohrmann, Leiterin kantonales KR von ZH, ZG, SH, SZ;
- Dr. med. Katharina Staehelin, Direktorin der NKRS und von NICER;
- Prof. Dr. med. Miklos Pless, ehem. Chefarzt und Klinikleiter, Klinik für Med. Onkologie und Hämatologie KSW mit
- Co-Moderation durch Dr. med. Andrea Walliser, Projektleiterin Oncosuisse.



Welches sind die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für solche Rückmeldungen in der Schweiz? Was wird von den Leistungserbringern gewünscht und was ist aus Sicht der kantonalen Krebsregister und der Nationalen Krebsregistrierungsstelle (NKRS) machbar? Sind gesetzliche Anpassungen in der Schweiz notwendig?

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass seitens der Meldepflichtigen aus Klinik und Forschung ein grosses Interesse an Rückmeldungen besteht, um die eigenen Dienstleistungen einschätzen und vergleichen zu können. Am besten geeignet wäre dafür ein Rückmeldebericht in elektronischer Form mit Abrufverfahren. Ausserdem könnten Rückmeldeberichte einen Anreiz schaffen zur Verbesserung der Meldepflicht und Qualität der Meldungen.

Die Möglichkeiten und Grenzen aus Sicht der kantonalen Krebsregister und der NKRS können wie folgt zusammengefasst werden. Grundsätzlich sind Rückmeldungen an Leistungserbringer auf gesetzlicher Basis mit gewissen Einschränkungen in der Schweiz möglich. Die NKRS verfügt nicht über Angaben zu den Leistungserbringern im nationalen Krebsdatensatz. Sie kann somit keine Auswertungen zu einzelnen Leistungserbringenden durchführen. Es ist jedoch möglich, nationale und kantonale Statistiken zu bestimmten Tumoren oder Indikatoren (z. B. zur Diagnose- oder Behandlungsqualität, seltene Tumore) zu publizieren, mit denen sich

die Leistungserbringer:innen basierend auf ihren eigenen Daten vergleichen können. Bei den kantonalen Krebsregistern sind die Angaben zu den Leistungserbringer:innen vorhanden und die Möglichkeit einer direkten Rückmeldung ist gegeben. Jedoch ist dies derzeit in der Schweiz gesetzlich nur erlaubt, wenn der betroffene Leistungserbringer:innen dem Krebsregister einen entsprechenden Auftrag erteilt.

Darüber hinaus ist die Unvollständigkeit der Daten, die die Krebsregister erhalten, derzeit der zeitaufwändigste Faktor bei der korrekten Erfassung der Meldungen, die die Grundlage für die Rückmeldungen bilden. Eine Verbesserung der Erfüllung der Meldepflicht mit vollzähligen und vollständigen Meldungen könnte den kantonalen Krebsregister helfen, die zeitliche Verzögerung in der Registrierung zu verkürzen und die Datenqualität zu erhöhen. Eine zentrale Datenbank und ein gemeinsamer Datensatz könnten hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten unter anderem durch die Reduktion des administrativen Aufwands auf allen Seiten.

Die Motivation für Rückmeldungen an Leistungserbringer ist hoch, so dass von Seiten der Krebsregistrierung die Möglichkeit von Rückmeldeberichten weiterverfolgt wird, mit dem Ziel, Grundlagen für die Verbesserung der Versorgungs-, Diagnose- und Behandlungsqualität zu schaffen.

2.2.7 Oncosuisse Initiative «Zugang zu Krebsmedikamenten»

Die Oncosuisse Initiative

Vor drei Jahren, am 8.11.2019, lancierte Oncosuisse die «*Oncosuisse-Initiative*» mit einem Ziel: den chancengerechten Zugang zu Krebsmedikamenten zu verbessern. Im Rahmen von fünf Workshops wurde ein Netzwerk von rund 100 Expert:innen aus allen involvierten Bereichen (Ärzte, Patientenorganisationen, Pharmaunternehmen, Krankenversicherungen, Vertrauensärzte usw.) aufgebaut. Basierend auf den Perspektiven der verschiedenen Expert:innen wurden sieben Projekte konkretisiert und weiterentwickelt. Am 12.12.2022 fand der fünfte und letzte Workshop der Initiative in den Räumlichkeiten des Bundesamtes für Gesundheit statt. Die Projekte wurden in der Folge von den verschiedenen interessierten Expert:innen unabhängig weitergeführt und konnten verschiedene Entwicklungen anschieben bzw. weitertreiben.



Ein Beispiel der in der Folge erzielten Resultate ist die Publikation «*Daten über Krebserkrankungen besser erfassen und nutzen*» (Schweiz Ärztezg. 2023;104(17):35–38), welche eine Arbeitsgruppe der Oncosuisse Initiative erstellt hat. Darin wird aufgezeigt, dass hinsichtlich Datenqualität, effizienter Datenübermittlung sowie Weiterverwendung der Daten für Forschungszwecke (inklusive Einwilligungspraxis, Zugang zu den Daten, Bereitschaft sie zu teilen) an den Schweizer Krebszentren grosser Optimierungsbedarf besteht.

Weitere Projekte und Initiativen, welche die Themen der Oncosuisse Initiative weiterverfolgen, wurden angestossen.

2.2.8 Expertengremium Krebsfrüherkennung

Das Expertengremium Krebsfrüherkennung (*Cancer Screening Committee*) wurde 2018 im Rahmen der Nationalen Strategie gegen Krebs als Pilotprojekt aufgebaut. Die Trägerschaft ist zusammengesetzt aus Oncosuisse, Public Health Schweiz, Bundesamt für Gesundheit (BAG) und Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK). Die Geschäftsstelle des Expertengremiums wurde für die Pilotphase in der Krebsliga Schweiz angesiedelt.

Seit 2019 war das interdisziplinäre Expertengremium aktiv und befasste sich mit Fragen zu Krebs-Screenings. Es erarbeitete wissenschaftlich begründete, ausgewogene und von Partikularinteressen unabhängige Screening-Empfehlungen für die Schweiz. Dabei befolgte es die etablierten Vorgehensweisen für die Bewertungen von medizinischen Verfahren («health technology assessment») und entwickelte auf dem technischen HTA-Bericht basierend nationale Empfehlungen.



In den letzten vier Jahren erarbeitete das Expertengremium zwei Empfehlungen:

- Im August 2021 kommunizierte es aktualisierte *Empfehlungen zum Gebärmutterhalskrebs-Screening*: Das Expertengremium empfiehlt für die Zielgruppen im Alter von 30 bis 70 Jahren neu den HPV-Primärtest als Untersuchungs-Methode des Gebärmutterhalsabstrichs. Im Alter unter 30 Jahren soll weiterhin die Untersuchung auf Zellveränderungen (Zytologie) verwendet werden. Weiter empfiehlt das Expertengremium, analog zu bisherigen Empfehlungen, ein Screening-Intervall von drei Jahren.

- Im November 2022 veröffentlichte es seine *Empfehlungen zum Lungenkrebs-Screening*: Das Expertengremium schlägt vor, in der Schweiz ein Lungenkrebs-Screening mittels niedrigdosierter Computertomographie für Personen mit erhöhtem Risiko für Lungenkrebs (z. B. Personen, die stark Zigaretten rauchen oder rauchten) anzubieten.

Beim Lungenkrebs fehlten bisher Screening-Empfehlungen von einem unabhängigen nationalen Expertengremium. Die Empfehlungen sind daher neu für die Schweiz. Sie wurden von Fachkreisen und Behörden positiv aufgenommen. Die Pilotphase für das Expertengremium Krebsfrüherkennung wurde Ende 2022 abgeschlossen.

2023 wurde beschlossen, vorerst keine weitere Empfehlung auszuarbeiten. Dennoch sollte das Gremium nicht aufgelöst werden, sondern in einem Ruhemodus weiterbestehen. Ab 2024 wird geprüft werden, ob neue Berichte erstellt werden sollen.



2.3 Politische Aktivitäten

2.3.1 Monitoring

Oncosuisse betreibt ein politisches Monitoring, um die relevanten politischen Geschäfte zu verfolgen und wenn angezeigt darauf mittels *Stellungnahmen, Positionspapieren* oder konkreten Aktionen zu reagieren. Oncosuisse erstellt aufgrund einer gemeinsam festgelegten Monitoring-Strategie einen vierteljährlichen «Management Letter».



2.3.2 Politikgruppe Oncosuisse

Aufbauend auf dem Management Letter nimmt die Politikgruppe Oncosuisse die Einordnung und Priorisierung der Themen zuhanden des Oncosuisse Boards vor. Des Weiteren werden *Vernehmlassungsantworten und weitere Stellungnahmen* in dieser Gruppe definiert und erarbeitet.

Mitglieder der Politikgruppe Oncosuisse 2023:

KFS: **Jakob Passweg**, Präsident

KLS: **Daniela de la Cruz**, Geschäftsführerin, **Markus Ossola**, Spezialist Politik

NICER: **Jakob Passweg**, Stiftungsratspräsident

OPS: **Manuela Eicher**, Präsidentin

SAKK: **Hans Rudolf Keller**, Geschäftsführer

SGH: **Dominique Froidevaux**, Geschäftsführer

SGMO: **Dominique Froidevaux**, Geschäftsführer, **Roger von Moos**, Leiter Ressort Politik

SPOG: **Isabelle Lamontagne**, Geschäftsführerin, **Kathrin Scheinemann**, Präsidentin

Oncosuisse: **Gilbert Zulian**, Präsident, **Michael Röthlisberger**, Geschäftsführer

2.3.3 Politischer Vorstoss «Krebsplan Schweiz»

Die politischen Aktivitäten in Richtung eines Nationalen Krebsplans werden nachfolgend kurz dargestellt, für mehr Hintergrundinformationen siehe auch [2.2.6](#).

Effiziente Krebsbekämpfung braucht einen Nationalen Krebsplan

Die Krebsbekämpfung wird in den meisten Industriestaaten mittels eines nationalen Krebsplans koordiniert. Nur mit einer vorausschauenden, nachhaltigen sowie gut koordinierten Zusammenarbeit aller Akteur:innen über die gesamte Versorgungskette der komplexen Krankheit Krebs können die Herausforderungen der Prävention, Behandlung, Versorgungssicherheit und -qualität, Nachsorge, Registrierung sowie Forschung im Krebsbereich gestemmt werden. Entsprechend kennen beispielsweise Deutschland und Frankreich bereits einen nationalen Krebsplan. Die Europäische Union (EU) investiert mit dem *«Europe's Beating Cancer Plan»* massiv in die koordinierte Krebsbekämpfung, damit Krebs bis 2035 nicht Todesursache Nr. 1 in Europa wird. Die Schweiz hat seit Beendigung der Nationalen Strategie gegen Krebs (NSK) 2020 keinen vom Bund geführten Krebsplan mehr. Es besteht also dringender Handlungsbedarf. Es braucht die Zusammenarbeit aller Akteur:innen – auch von Bund und Kantonen.



Interpellation: Wann kommt der nationale Plan zur Bekämpfung von Krebs?

Ständerätin Marina Carobbio/SP hat am 15.12.2021 die *Interpellation 21.4454 «Wann kommt der nationale Plan zur Bekämpfung von Krebs?»* eingereicht und stellt dem Bundesrat darin die Frage, ob «ein koordiniertes strategisches Vorgehen von Bund und Kantonen zusammen mit den Beteiligten notwendig ist» und wie der Bundesrat «gedenkt (...) der beunruhigenden Entwicklung dieser Herausforderungen zu begegnen». Der Bundesrat hat als Antwort auf die laufenden Gesundheitsstrategien sowie auf die Aktivitäten der OncoSuisse verwiesen. In der folgenden Diskussion hat Marina Carobbio festgehalten, dass diese Massnahmen nicht ausreichen.

Kommissionsmotion SGK-S «Nationaler Krebsplan» und Abstimmung im Ständerat

Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats (SGK-S) hat in der Folge die *Kommissionsmotion 23.3014 «Nationaler Krebsplan»* entwickelt und einstimmig überwiesen. Berichterstatter ist Kommissionspräsident Erich Ettl/Die Mitte OW. Der Bundesrat wird darin beauftragt, einen nationalen Krebsplan auf Basis der nationalen Strategie gegen Krebs 2014–2020 zu erarbeiten. In die Entwicklung des Krebsplans sollen der Bund, die Kantone sowie relevante Organisationen und Expert:innen einbezogen werden.

Die Abstimmung im Ständerat vom 6.6.2023 hat ergeben, dass der Motion mit 28:0 Stimmen und einer Enthaltung zugestimmt worden ist.

Beratung SGK-N «Nationaler Krebsplan» und Abstimmung im Nationalrat

Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N) beantragte am 16.11.2023, die *Kommissionsmotion 23.3014 «Nationaler Krebsplan»* anzunehmen (17 Ja, 5 Nein, 2 Enthaltungen). Ein gutes Zeichen für alle Krebspatient:innen und die Akteur:innen der Krebsversorgung. Der Nationalrat wird voraussichtlich in der kommenden Frühlingssession über die Motion abstimmen.

Umsetzung im Fall eines positiven Ausgangs

Sollte sich auch der Nationalrat für einen Nationalen Krebsplan aussprechen, würde dies einen Auftrag an das Bundesamt für Gesundheit auslösen. Das BAG könnte diesen selber ausführen, oder aber, wie im Fall der NSK 2014–2020 zur Umsetzung einer externen Organisation, bspw. Oncosuisse übertragen. Gespräche über eine mögliche Übertragungen haben 2023 stattgefunden.

2.3.4 Weitere politische Themen

Nachfolgende politische Themen haben die Oncosuisse dieses Jahr ebenfalls beschäftigt (Auszug):

Revision KVV/KLV Arzneimittelmassnahmen: Gemäss dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) muss das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die Medikamentenpreise festlegen, die von den Krankenkassen vergütet werden. Mit der Vernehmlassung vom 3.6.2022 zur KVV/KLV-Revision will der Bundesrat für massiv mehr Fälle als heute diese Aufgabe an die Krankenkassen und Pharmaindustrie abtreten. Die Oncosuisse hat sich an der Erstellung einer *Stellungnahme* beteiligt. Stand: Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 22.9.2023 die Revision der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV), der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) und der Arzneimittelverordnung (VAM) verabschiedet. Die revidierten Verordnungen treten am 1.1. 2024 in Kraft.

V2023/05 Teilrevision des Ausführungsrechts zum Bundesgesetz über die Forschung am Menschen. Das Ausführungsrecht zum Humanforschungsgesetz wird überarbeitet, bestehende Vorgaben konkretisiert und neue Bestimmungen formuliert. Hintergrund sind Erkenntnisse aus der Evaluation von 2017–2019, neue nationale und internationale Regelungen und die

Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung. Im Zuge dieser Teilrevision wird zudem die Stammzellenforschungsverordnung punktuell, zumeist formal, angepasst. Stand: Oncosuisse hat am 24.9.2023 eine *Stellungnahme* eingereicht. Der Vernehmlassungsbericht liegt noch nicht vor.

V2023/09 Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025–2028.

(BFI-Botschaft 2025–2028) Für die kommende BFI-Botschaft wird erstmals eine fakultative Vernehmlassung durchgeführt. Dadurch könne die BFI-Politik des Bundes bei einem wesentlich breiteren Kreis in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft abgestützt und transparent diskutiert werden, schon bevor das Parlament zum Zug kommt, wie es beim SBFI heisst. Stand: Die Vernehmlassung 2023/09 endete am 24.9.2023. Oncosuisse hat eine *Vernehmlassungsantwort* eingereicht. Die Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) des National- und Ständerates werden die Diskussion nach der Vernehmlassung bei der Behandlung der Botschaft des Bundesrates wieder aufnehmen und vertiefen.

22.040 Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege. Pflegeinitiative: Neues Gesetz und weitere Massnahmen für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege. Das Parlament hat über den ersten Teil der Umsetzung der Pflegeinitiative entschieden. Am 25.1.2023 hat der Bundesrat über die Umsetzung des zweiten Teils informiert. Er hat das Departement des Innern beauftragt, bis im Frühling 2024 in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Justiz (BJ) und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) ein neues Bundesgesetz über die anforderungsgerechten Arbeitsbedingungen in der Pflege zu entwerfen. Im Fokus stehen Massnahmen, um die Arbeitsbedingungen in der Pflege zu verbessern. Stand: Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten. 2024 ist mit der Vernehmlassung für den zweiten Teil zu rechnen.



22.062 KVG. Änderung (Massnahmen zur Kostendämpfung – Paket 2). Der Bundesrat will die Prämienbelastung für die Menschen in der Schweiz dämpfen. Der Nationalrat behandelte das Geschäft als Erstrat am 28.9.2023. Die Detailberatung wurde in zwei Blöcke aufgeteilt. Der Block 1 betraf die Netzwerke zur koordinierten Versorgung, Leistungen der Apotheker:innen und weitere Massnahmen. Der Nationalrat definierte die Kompetenzen der Apotheken und Hebammen und lehnte die Errichtung der neuen Leistungserbringer:innen «Netzwerke zur koordinierten Versorgung» ab. Der zweite Block thematisierte die differenzierte Prüfung der WZW-Kriterien (Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit), Preismodelle und Rückerstattungen und die Ausnahme vom Zugang nach Öffentlichkeitsgesetz (BGÖ). Der Nationalrat entschied sich

für vertrauliche Preisabsprachen. Das Geschäft wurde angenommen. Am 12.10. und 7.11. hat die Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats (SGK-S) folgte sie im Wesentlichen den Beschlüssen des Nationalrates. Stand: Die SGK-S wird ihre Beratungen des umfassenden Massnahmenpakets an der nächsten Sitzung Anfang 2024 fortsetzen. Sie wird sich dann auch eine Auslegeordnung zur Vergütung der Medizinprodukte präsentieren lassen.

23.049 Revision Tabakproduktgesetz Das Parlament hat im Oktober 2021 ein neues Tabakproduktgesetz verabschiedet. Zudem verlangt die Volksinitiative «Ja zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Tabakwerbung» ein umfassendes Verbot von Tabakwerbung. Deshalb muss das Tabakproduktgesetz revidiert werden. Stand: Der Vorschlag der Gesundheitskommission zu Verfassungsartikel 118 Absatz 2 Buchstabe b erfüllt nach Ansicht der Oncosuisse in mehreren zentralen Aspekten nicht die Anforderungen dieser Verfassungsbestimmung. Oncosuisse hat eine entsprechende *Stellungnahme* verfasst und im September 2023 an die Mitglieder des Ständerats zugestellt. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N) will den klaren Volksauftrag für eine striktere Regelung der Tabakwerbung annehmen und hat bei der Verwaltung im Hinblick auf die Detailberatung verschiedene Abklärungen in Auftrag gegeben. Die SGK-N wird sich im ersten Quartal 2024 mit der genauen Ausgestaltung der Vorlage befassen.



21.327 und 21.328 Massnahmen für eine Vollasoziiierung der Schweiz am Forschungsprogramm Horizon Europe. Mit dem vorliegenden Gesetz wird ein Fonds geschaffen, der für die aktuelle Programmperiode von Horizon Europe die Mittel zugunsten der Schweizer Forschung besser absichern soll. Damit soll eine ähnlich stabile Finanzierungsgrundlage wie im Fall einer Assoziierung erzielt werden. Der zeitlich befristete Fonds trägt den Namen «Horizon-Fonds» und soll bestehen, solange sich die Schweiz nicht am gesamten EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (Horizon Europe, Euratom-Programm, ITER und Digital Europe Programme) beteiligen kann Die Kommission hat zur Kenntnis genommen, dass der Bundesrat die Eckwerte für das Verhandlungsmandat mit der EU verabschiedet hat. Sie will die weiteren Ergebnisse der Sondierungsgespräche abwarten und hat daher beschlossen, erst über die Schaffung eines Horizon-Fonds (21.327) und zwei Motionen (21.4214 und 22.3375) zu befinden, wenn diese Ergebnisse vorliegen. Stand: Oncosuisse hat am 15.2.2023 eine *Stellungnahme* eingereicht. Es liegen momentan keine weiteren Behandlungstermine für die Standesinitiativen vor.

21.067 Kostenbremse-Initiative Prämien-Entlastung und indirekter Gegenvorschlag: Für tiefere Prämien – Kostenbremse im Gesundheitswesen. Volksinitiative und indirekter Gegenvorschlag (Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung). Der Ständerat und der Nationalrat bereinigten die Differenzen in der Herbstsession 2023. In der Schlussabstimmung wurde das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (Massnahmen zur Kostendämpfung – Vorgabe von Kosten- und Qualitätszielen) vom Nationalrat und vom Ständerat angenommen. Der Bundesbeschluss über die Volksinitiative «für tiefere Prämien – Kostenbremse im Gesundheitswesen (Kostenbremse-Initiative)» wurde vom Nationalrat und vom Ständerat angenommen. Die Bundesversammlung empfiehlt Volk und Ständen, die Initiative abzulehnen. Stand: Das Bundesgesetz untersteht dem fakultativen Referendum. Die Frist läuft voraussichtlich bis zum 18.1.2024. Der Bundesrat bestimmt das Inkrafttreten.



19.508 Pa. Iv. Crottaz. Änderung der gesetzlichen Grundlagen, sodass Swissmedic Dosierungen und Packungen von Arzneimitteln auch dann auf die Spezialitätenliste setzen kann, wenn das Gesuch nicht vom Hersteller stammt. Die SGK-N hat die Verwaltung mit verschiedenen Arbeiten zur Umsetzung der Pa. Iv. Crottaz beauftragt. Neben einer Analyse der Problematik sollen Gesetzesänderungen ausgearbeitet werden, damit passendere und somit günstigere Dosierungen von Medikamenten vergütet werden können, auch wenn die Zulassungsinhaberin dies nicht beantragt hat. Dabei soll auch eine Lösung über Parallelimporte geprüft werden. Zusätzlich will die Kommission eine Umsetzung weiterverfolgen, welche die reguläre Vergütung von Arzneimitteln ermöglicht, welche eine günstigere Therapiealternative für eine Krankheit sind, aber dafür keine Zulassung haben (sogenannter ökonomischer off-label use). Stand: Oppositionslos verlängerte der Nationalrat die Behandlungsfrist bis zur Wintersession 2025.

V2023/72 Änderung des Heilmittelgesetzes. Mit der dritten Teilrevision des Heilmittelgesetzes sollen im Bereich der Arzneimittel für neuartige Therapien (Advanced Therapy Medicinal Products) unter weitgehender Übernahme des EU-Rechts angemessene und klarere Regelungen eingeführt werden, um den Zugang der Bevölkerung zu innovativen und qualitativ hochstehenden Therapien und neuen Produkten zu gewährleisten. Stand: Die Vernehmlassung läuft bis am 22.3.2024.

2.3.5 Oncosuisse Stellungnahmen 2023

Vollassoziierung der Schweiz am Forschungsprogramm Horizon Europe

Oncosuisse reichte am 15.2.2023 eine *Stellungnahme* ein.

Oncosuisse Stellungnahme zur Revision Art. 71a–d KVV

(runder Tisch vom 31.1., 17.2. und 17.3.2023)

Oncosuisse reichte am 16.5.2023 eine *Stellungnahme* ein.

Oncosuisse Stellungnahme zur Teilrevision des Ausführungsrechts zum Bundesgesetz über die Forschung am Menschen

Oncosuisse reichte am 14.8.2023 eine *Stellungnahme* ein.

Oncosuisse Stellungnahme zur Teilrevision Bundesgesetz über Tabakprodukte (TabPG)

Oncosuisse reichte am 12.9.2023 eine *Stellungnahme* ein.

Oncosuisse Stellungnahme zur BFI-Botschaft 2025–2028

Oncosuisse reichte am 21.9.2023 eine *Stellungnahme* ein.





3 Ausblick 2024

3.1 Organisation / Entwicklung

3.1.1 Oncosuisse Board und Oncosuisse Forum

Oncosuisse wurde 1999 von vier Organisationen gegründet und über die Jahre auf sieben Mitgliedsorganisationen erweitert, seit 2021 sind es nun deren acht. Rechtlich ist Oncosuisse als einfache Gesellschaft organisiert. Mit dem *Oncosuisse Forum* wurde zusätzlich eine Struktur geschaffen, die allen Akteur:innen in der Schweizer Krebsversorgung offensteht und sie auch explizit einlädt, aktiv zur gemeinsamen Gestaltung beizutragen, so im Rahmen von Netzwerkanlässen oder auch in spezifischen Arbeitsgruppen. Die Präsident:innen der derzeitigen Mitgliedsorganisationen kamen zum Schluss, dass es grundsätzlich angezeigt ist, 2024 weitere Organisationen ins Board aufzunehmen, um einen wirklichen Dachverband der Krebsorganisationen zu bilden. Allerdings: mit der anstehenden Abstimmung über einen Nationalen Krebsplan wird sich die Landschaft, in welcher sich Oncosuisse bewegt, 2024 vermutlich ändern und man möchte diese Änderungen abwarten, bevor man neue Mitglieder aufnimmt.



3.1.2 Finanzierung

Ein Grundbetrag von Bund und Kantonen, wie ihn Oncosuisse für die Umsetzung der Nationalen Strategie gegen Krebs 2014–2020 zugesprochen erhielt, ist mittel- und langfristig essenziell für das Fortbestehen von Oncosuisse, die Mitgliedsorganisationen können dies finanziell nicht allein stemmen. Mit der Abstimmung über einen Nationalen Krebsplan, Fragen nach Organisationsstruktur und Mitgliederzahl von Oncosuisse werden bezüglich Finanzierung 2024 richtungsweisende Entscheide gefällt werden.

3.2 Aktivitäten und Projekte

3.2.1 Masterplan 2030

Der Masterplan 2030 soll eine praxisnahe Bestandesaufnahme der nationalen Aktivitäten und Herausforderungen im Schweizer Krebsbereich sowie Zielvorschläge beinhalten. Die vier Netzwerkanlässe zu den Themen «Prävention und Früherkennung», «Behandlung, Nachsorge und Qualität», «Forschung» sowie «Daten und Register» haben in den Jahren 2022 und 2023 stattgefunden. Die an diesen Netzwerkanlässen erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden nach Priorisierung und Bündelung in den Masterplan 2030 einfließen. Der Masterplan 2030 soll eine Basis für einen zu schaffenden Krebsplan darstellen. 2024 wird der Masterplan 2030 finalisiert und ab Mitte Jahr zur Verfügung stehen.



3.2.2 Arbeitsgruppe Zertifizierungslandschaft Onkologie Schweiz (AGZOS)

Aktivitäten 2024:

- Abstimmungsgespräche mit der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) (laufend)
- Teilnahme von Expert:innen an allen Zertifizierungskommissions-Sitzungen 2024
- Jährliche Aktualisierung und Einreichung der Äquivalenztabelle an die DKG, in Zusammenarbeit mit der AGSKZ
- Mitarbeit bei der ECC (European Cancer Centers) Certification Commission
- Förderung der Digitalisierung im onkologischen Bereich:
→ Siehe unter Punkt 3.2.3.: Projekt «Gemeinsamer Minimaler-Datensatz»

3.2.3 Datenerfassung – Datenweiterleitung – Datennutzung

Da sich einerseits im Rahmen der Oncosuisse Netzwerkanlässe durch die Cancer Community und andererseits im Gespräch mit NICER und der Nationalen Krebsregistrierungsstelle sowie dem kantonalen Krebsregister Zürich dieser grosse Themenkomplex «Datenerfassung – Datenweiterleitung – Datennutzung» als prioritär herauskristallisiert hat, steht folgendes von der AGZOS initiierte Projekt vor der Umsetzung:

Förderung der Digitalisierung: Optimierung der Datenerfassung und des Datenaustausches zwischen Tumorzentren, Krebsregistern und weiteren Krebsdatensammlungen.

Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen, organisiert Oncosuisse im Februar 2024 zusammen mit wichtigen Expert:innen auf diesem Gebiet einen ersten Workshop:
«**Gemeinsamer Minimaler-Datensatz (MDS) – Onkologie Schweiz**»

3.2.4 Swiss Oncology & Hematology Congress (SOHC)

Im Rahmen des *SOHC vom 20.–22.11.2024* wird Oncosuisse wieder mehrere Sessions aus dem Krebsbereich anbieten können.

3.3 Politische Aktivitäten

3.3.1 Oncosuisse Politikgruppe

Die Politikgruppe Oncosuisse trifft sich 2024 vier Mal jeweils nach den Sessionen, um aktuelle politische Themen zu besprechen und Massnahmen zu beschliessen. Sie wird auch im Jahr 2024 einen Monitoringbericht mit den relevanten politischen Themen und der jeweiligen Haltung von Oncosuisse dazu erstellen. Ein Thema, das die Gruppe voraussichtlich zusätzlich zur Abstimmung über einen Nationalen Krebsplan beschäftigen wird, ist das Fehlen eines Schweizer Gesundheitsgesetzes und die Auswirkungen davon auf die onkologische Versorgung.



Elisabeth Baume-Schneider

Ab dem 1.1.2024 wird die neue Gesundheitsministerin Elisabeth Baume-Schneider ihr Amt antreten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

3.3.2. Politischer Vorstoss «Krebsplan Schweiz»

Ziel ist es, dass die Koordination der Akteur:innen in der Krebsversorgung der Schweiz ab 2025 im Rahmen eines Nationalen Krebsplans geregelt ist. Bund und Kantone sind hier in der Verantwortung. Die Anstrengungen in Richtung eines von Bund und Kantonen mitgetragenen Schweizer Krebsplans werden weitergeführt und voraussichtlich auch intensiviert werden. Der Nationalrat wird voraussichtlich in der Frühlingssession über die *Kommissionsmotion 23.3014 «Nationaler Krebsplan»* abstimmen. Die Schaffung eines von der öffentlichen Hand mitgetragenen Nationalen Krebsplans bleibt ein hoch prioritäres Ziel.

Impressum

Jahresbericht Oncosuisse 2023

Erarbeitet durch: Oncosuisse

Autoren: Michael Röthlisberger, Isabelle Sproll-Imhasly, Andrea Walliser

Konzept und Gestaltung: Sascha Török – Wirksame Gestaltung

Fotos: Nadine Strub (S. 12, 15) / Parlamentsdienste 3003 Bern/Franca Pedrazzetti (S. 32, 34–37, 42) / zVg

Information und Kontakt: Oncosuisse, Effingerstrasse 40, 3008 Bern, info@oncosuisse.ch

© März 2024, Oncosuisse, Bern